

Abwassersündern auf der Spur

Kanalsystem unter Algermissen wird saniert / Kamerainspektion stellt Bauschäden fest

Algermissen (sky). Bausünden der Vergangenheit und illegale Einleitungen ins Schmutzwassernetz führen dazu, dass der Wasserverband Peine kräftig ins Kanalnetz investieren muss. Seit gestern Morgen wird in der Marktstraße saniert. Zwar müssen Anlieger für Reparaturen auf ihrem Eigentum selbst aufkommen, doch die Abwassergebühren wird die Gemeinde voraussichtlich nicht erhöhen.

Der Zeitplan ist eng gezurrt. Seit gestern wird bereits in der Marktstraße am Kanalnetz gearbeitet, Mitte April steht der zweite Bauabschnitt vom Blocksberg bis zur Heerstraße an. Bis zum 1. Juli wird damit auf beiden Strecken das Regenwasser- und Schmutzwasserkanalssystem modernisiert. Zeitgleich laufen die Straßenbauarbeiten im Rahmen der Dorferneuerung an. Die sollen Ende August abgeschlossen sein.

Die Dorferneuerung hat zwar den Ausschlag für die Arbeiten am Kanalsystem gegeben, doch die waren längst überfällig, machte Salah Özkaynak, Geschäftsführer der Ingenieurgesellschaft Wasser-Infrastruktur-Abwasser (WIA) in Algermissen während der Ortsratssitzung deutlich. Seine Firma durchforstet quasi per Kamerafahrt das komplette Kanalsystem von Algermissen und den umliegenden Ortschaften.

Überall bietet sich das gleiche Bild: schadhafte Kanalstellen, zu geringe Ab-

laufmengen oder überlastete Kanäle. Eines der Probleme seien Bausünden aus vergangenen Jahrzehnten, sagte Özkaynak. Außerdem sei das System für ganz andere Anforderungen geschaffen worden.

Hinzu komme aber auch, dass flächendeckend Anlieger auf eigene Faust ihr Abwasser ins Schmutzwassersystem einleiten würden statt, wie vorgeschrieben, ins Regenwasserkanalssystem. „Das führt zu hydraulischen Überlastungen“, erläuterte Özkaynak den Ortsratsmitgliedern.

Doch dem werde künftig Einhalt geboten.

Die Kamerainspektion ende nicht vor den Hausgrundstücken, die Einleitungsprüfung stelle auch fest, welcher Anlieger wie an das System angeschlossen sei. Werden Mängel oder nicht genehmigte Anschlüsse geortet, müssen die Hauseigentümer mit einem Anschreiben rechnen, gegebenenfalls auch mit einer Rechnung, kündigte er an. Zuständig dafür ist der Wasserverband Peine.

Gemeindegemeinderat Wolfgang Moegerle war bereits vorgewarnt: „Die Situation ist bundesweit die gleiche. Insgesamt liegt der Sanierungsbedarf in

Deutschland bei 600 Milliarden Euro.“ In der Gemeinde Algermissen werde der Betreiber des Kanalnetzes voraussichtlich mehr als 1 Million Euro investieren müssen.

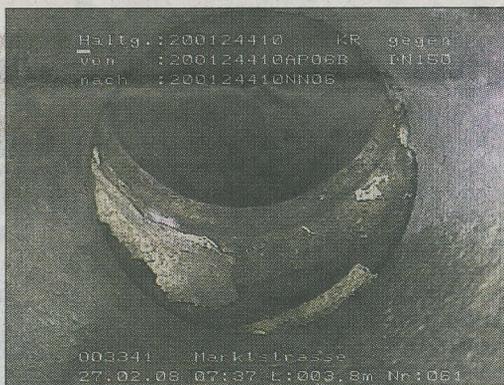
Doch Moegerle hatte auch eine gute Nachricht parat: „Voraussichtlich wird es keine Gebüh-

renerhöhung geben.“ Weil die Gemeinde in den vergangenen drei Jahren nicht in Baumaßnahmen sondern in die Inspektion der Kanäle investiert habe, sei ein Polster angewachsen, das nun die fällig werdenden Kosten abdecke, sagte er.

Ziel sei es, das Kanalsystem Al-

germissens sowie seiner Ortschaften „flächendeckend unter die Lupe zu nehmen“. Nur so sei es möglich, ergänzte Özkaynak, das „Gesamtgefüge zu bewerten und die richtigen Maßnahmen zu treffen“.

Neben der baulichen Reparatur, dem Rückbau fehlerhafter oder illegaler Einleitungen würden Rohrquerschnitte vergrößert oder etwaige Rückstaubereiche geschaffen werden müssen. Dank der gründlichen Untersuchung sei es möglich geworden, geeignete Maßnahmen auf den Weg zu bringen.



Blick in das Kanalsystem unter der Marktstraße. Deutlich ist eine schadhafte Stelle zu sehen.



In zwei Bauabschnitten soll bis Ende Juni das Kanalsystem im Zentrum Algermissens saniert werden.

Fotos: WIA-Ingenieurbüro